

**PROTOKOLL DER ÖFFENTLICHEN SITZUNG
DER LOKALEN INFORMATIONSKOMMISSION (CLI)
DES KERNKRAFTWERKS (KKW) CATTENOM**

**VOM 5. MÄRZ 2026
KKW CATTENOM**



Teilgenommen haben:

- Frau Rachel ZIROVNIK, Vize-Präsidentin der CLI, Vize-Präsidentin des Départements Moselle, Departementalrätin für den Kanton Yutz,
- Frau Catherine BAILLOT, Regionalrätin Grand Est,
- Herr Patrick BECKER, Vize-Präsident des Gemeindeverbands Thionville Porte de France (CAPFT), Bürgermeister von Kuntzig,
- Herr Alain REDINGE, Vertreter des Gemeindeverbands CCCE, Bürgermeister von Gavisse,
- Herr Bernard ZENNER, Bürgermeister von Cattenom,
- Herr Gabriel DECET, Vertreter des Moselverbands für Fischfang und Gewässerschutz,
- Herr Stéphane VOGEL, Vertreter der Departementeinheit Moselle FO,
- Herr Daniel TROUILLOT, Vertreter der Departementeinheit Moselle CFE-CGC,
- Herr Kommandant RINALDI, Feuerwehr- und Rettungsdienstes des Départements Mosel,
- Herr Olivier BERTRAND, Leiter des Bereichs Nachhaltige Entwicklung, Industrie- und Handelskammer Moselle
- Herr Stephan SCHMITZ-WENZEL, Landkreis Trier-Saarburg,
- Frau Marianne RUMMEL und Frau Elisabeth QUARE, Verein Bund Trier,
- Dr. Björn FINKLER, saarländisches Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz,
- Frau Béatrice MOUGEL, stell. Direktorin der Sicherheiten, Leiterin des SIDPC (Interministerieller Dienst für Verteidigung und Zivilschutz), Präfektur Moselle,
- Frau Hélène HERMANN, stellvertretende Direktorin des SIDPC (Interministerieller Dienst für Verteidigung und Zivilschutz)), Präfektur Moselle,
- Herr Ludovic NORMAND, Beauftragter für nukleare und technologische Risiken, Präfektur Moselle,
- Frau Camille PERIER, Leiterin der Abteilung Straßburg der Behörde für nukleare Sicherheit und Strahlenschutz (ASNR),
- Herr Jérôme LE SAINT, Direktor des KKW Cattenom,
- Herr Nicolas BACHELET, Stellvertretender Leiter für Instandhaltung des KKW Cattenom,
- Frau Coralie DUPONT, Leiterin der Kommunikationsabteilung des KKW Cattenom,
- Frau Manon GOBERVILLE, Referentin in Abteilung « Kommunikation » des KKW Cattenom,
- Herr Roger SPAUTZ, Greenpeace Luxembourg,

Ebenso anwesend waren:

- Herr Philippe BOSSU, Agentur Abracadabra,
- Frau Anne-Laure BELTRAME, Sekretärin der CLI von Cattenom,
- Herr Victor HENRION, Praktikant im Département Moselle,

Entschuldigt waren:

- Herr Patrick WEITEN, Präsident der CLI, Präsident des Departements Mosel und ehemaliger Abgeordneter für den Bezirk Thionville-Est,
- Herr Jean-Marie MIZZON, Senator des Departements Moselle,
- Frau Isabelle RAUCH, Abgeordnete des Bezirks Thionville-Est, Departementalrätin für den Kanton Metzervisse,
- Herr Rémy DICK, Departementalrat für den Kanton Fameck,
- Frau Brigitte SCHNEIDER, Vize-Präsident des Departements Mosel, Departementalrätin für den Kanton Thionville,
- Mme Valérie ROMILLY, Vize-Präsidentin des Departements Moselle, Departementalrätin für den Kanton Sillon Mosellan,
- Herr Patrick GRELOT, Departementalrat für den Kanton Pays Messin,
- Frau Nathalie AMBROSIN-CHINI, Departementalrätin für den Kanton Hayange,
- Herr Lionel FOURNIER, Departementalrat für den Kanton Rombas,
- Herr Pierre TACCONI, Departementalrat für den Kanton Metzervisse,
- Herr Mathieu WEIS, Departementalrat für den Kanton Algrange,
- Frau Estelle BOHR, Departementalrätin für den Kanton Bouzonville,
- Herr Michel HERGAT, Vize-Präsident des Gemeindeverbands Cattenom et environs (CCCE), Bürgermeister von Entringe,
- Frau Maryse GROSSE, Stellevertretende Bürgermeister von Boust, Vertreterin des CCCE,
- Herr Jean-Marc COCQUYT, Vertreter des CCCE, Bürgermeister von Breistroff-la-Grande,
- Herr Olivier KORMANN, Vertreter des CCCE, Bürgermeister von Rodemack,
- Frau Marie-Marthe DUTTA-GUPTA Vertreterin des Gemeindeverbands CCCE, Bürgermeisterin von Fixem,
- Herr Bernard VEINNANT, Vize-Präsident des Gemeindeverbands CAPFT, Bürgermeister von Basse-Ham,
- Frau Nathalie EVEN-POSTAL, Vertreterin des Gemeindeverbands CAPFT,
- Herr Jean-François MEDVES, Vertreter des CAPFT,
- Herr Laurent SCHULTZ, Vize-Präsident des Gemeindeverbands CAPFT, Stellvertretender Bürgermeister von Yutz,
- Frau Isabelle CORNETTE, Vize-Präsidentin des Gemeindeverbands Arc Mosellan, für die Umwelt tätig,
- Herr Jean-Luc NIEDERCORN, Vertreter des Gemeindeverbands Bouzonvillois-Trois Frontières, Bürgermeister von Kirschnaumen,
- Herr Patrick RISSER, Präsident des Gemeindeverbands Pays-Haut Val d'Alzette,
- Herr Yves MULLER, Vize-Präsident des Gemeindeverbands Pays Orne-Moselle, Bürgermeister von Marange-Silvange,
- Frau Catherine LAPOIRIE, Vize-Präsidentin des Gemeindeverbands Rives de Moselle, Bürgermeisterin von Ay-sur-Moselle,
- Herr Armand BEMER, Vize-Präsident des Conservatoire d'Espaces Naturels de Lorraine für Moselle,
- Herr Armand SCHWEITZER, Präsident Association Illangeoise Contre les Nuisances Industrielles,
- Herr Marc TABOURET, Vertreter des CLCV Moselle (Consommation, Logement et Cadre de vie),
- Herr Patrice COSTA, Vertreter des Europäischen Instituts für Ökologie,
- Herr Yvon LAURENT, Ma Zone Contrôlée,
- Herr Michel MARQUEZ, Vertreter von ATMO Grand Est,
- Herr Pierre MERTZ, Vertreter der Departementseinheit Moselle CGT,
- Frau Sandrine ALINI, Vertreterin der Departementseinheit Moselle CFTD,
- Herr Marc HOUPER, Generaldirektor der Dienststellen Departements Moselle,
- Frau Sabrina GREAU, Wirtschafts- Sozial- und Umweltrat von Grand Est,

Marianne RUMMEL ist erstaunt, dass menschliches Handeln in der Statistikbilanz der ASNR keine Berücksichtigung findet.

Camille PERIER erklärt, dass sich die vorgestellten Statistiken auf sicherheitsrelevante signifikante Ereignisse beziehen, die anhand bestimmter Kriterien gemeldet werden, und dass die Ereignisse in einigen Fällen menschlich verursacht sein können. Signifikante Umwelt- und Strahlenschutzereignisse werden ebenfalls von der ASNR überwacht und die Zahlen wurden vom KKW präsentiert.

Jérôme LE SAINT erläutert, dass Ereignisse zum Arbeitsschutz des Personals nicht Teil dieser Bilanz sind, weil sie nicht unter die von der CLI überwachten Aktivitäten fallen. Der Arbeitsschutz am Standort hat sich jedoch positiv entwickelt (2025 war kein schwerer Unfall zu verzeichnen).

Roger SPAUTZ erkundigt sich nach den Ursachen für den Austausch der Thermomanschetten und der Steuerstäbe. Ist dieser auf eine spezielle Ursache oder auf normalen Verschleiß zurückzuführen?

Jérôme LE SAINT verweist auf das Ereignis von 2018 bezüglich der Thermomanschetten, das in der CLI präsentiert wurde. Damals lag ein vorzeitiger Verschleiß vor. Seitdem finden regelmäßige Kontrollen statt, die mit einem vorsorglichen Austausch der Manschetten oder auch dem Einbau von Verschleißhemmern einhergehen. Die Steuerstäbe wiederum bewegen sich fortlaufend während der Zyklen, was mit normalem Verschleiß einhergeht und einen vorsorglichen Austausch bei den Wartungsprogrammen nach sich zieht.

Roger SPAUTZ spricht die Modulation an und fragt, ob dies Auswirkungen auf die Erfassung von Situationen, die nukleare Druckgeräte betreffen, und auf den Druckbehälter hat.

Jérôme LE SAINT erläutert, dass sich die Modulation nicht auf den Primärkreislauf, sondern eher auf den Sekundärteil der Anlagen auswirkt. Häufigeres Abschalten der Reaktoren oder Drosseln der Stromerzeugung kann zu Verschleiß führen und dementsprechend ein engeres Austauschintervall der Komponenten erforderlich machen. Er weist jedoch darauf hin, dass dies keine Auswirkungen auf den Druckbehälter hat, da der Primärkreislauf nicht betroffen ist, und auch die Spannungskorrosion nicht davon beeinflusst wird. Darüber hinaus wird die Situation durch ein Belastungserfassungssystem nachverfolgt und bei Bedarf werden Teile ausgetauscht.

Bernard ZENNER erinnert daran, dass die französischen Kernkraftwerke die INES-Skala verwenden (zur Einstufung von Stör- und Unfällen) und dabei auch Stufe-0-Ereignisse melden, was ihre europäischen Nachbarn nicht tun.

Elisabeth QUARE fordert Erklärungen zu den Maßnahmen in Zusammenhang mit dem Spannungskorrosionsproblem bei den Abschaltungen.

Camille PERIER erläutert, dass bei den Abschaltungen in den vergangenen Jahren Austauschmaßnahmen durchgeführt wurden, seitdem festgestellt worden war, dass Abschnitte des Sicherheitseinspeisungssystems von Spannungskorrosion betroffen sein können. Ebenso finden Kontrollen zur Untersuchung des Phänomens statt; während der Abschaltungen 2025 wurden Nachbearbeitungen vorgenommen, bei denen die Schweißraupen entfernt wurden, die als potenziell begünstigender Faktor für das Auftreten von Spannungskorrosion angesehen werden.

Jérôme LE SAINT stellt klar, dass das Spannungskorrosionsproblem bei den Sicherheitseinspeisungskreisläufen nun routinemäßig überwacht wird und dementsprechend

vollständig in das Wartungsprogramm für die EDF-Kernreaktoren aufgenommen wurde. Er schlägt vor, diesen Punkt bei einer der nächsten CLI-Sitzungen darzulegen.

Die stellvertretende Vorsitzende begrüßt dies und schlägt eine Etappenbilanz zur Spannungskorrosionsüberwachung bei einer der nächsten Sitzungen vor.

Alain REDINGE fordert genauere Angaben zu den Verbesserungsmaßnahmen beim Trinkwasserverbrauch des Standorts.

Jérôme LE SAINT erklärt, dass der Trinkwasserbrauch am Standort mit 2000 anwesenden Personen pro Tag hoch ist. Unterirdische Trinkwasserleitungen sind aktuell in einem schlechten Zustand, dadurch treten Lecks auf. Es sind Bauarbeiten in Höhe von mehreren Millionen Euro geplant, um diese zu sanieren und so den Wasserverbrauch einzuschränken. Diese werden 3 bis 4 Jahre dauern.

3. Sicherheitsrelevante signifikante Ereignisse der Stufe 1 im KKW Cattenom seit November 2025

Die stellvertretende CLI-Vorsitzende erteilt dem Direktor des KKW Cattenom Jérôme LE SAINT und dann der Leiterin der Straßburger Abteilung der Atomsicherheits- und Strahlenschutzbehörde (ASNR) Camille PERIER das Wort, damit sie den Bedienfehler an einem Ventil eines Filtersystems für das Moselwasser präsentieren (siehe entsprechende Präsentationen).

Im Anschluss an die Präsentation erkundigt sich Marianne RUMMEL, ob erwogen wird, bestimmte technische Maßnahmen an den Anlagen mittels künstlicher Intelligenz zu bewerten und sicher zu gestalten.

Jérôme LE SAINT erklärt, dass dieser Ansatz derzeit nicht erwogen wird, er ihn jedoch nicht ablehnt. Er stellt klar, dass die Systeme derzeit nicht automatisiert sind und Modifikationen an den Kreisläufen schwierig umzusetzen sind.

Patrick BECKER fragt, ob es eine Möglichkeit gibt, den Durchsatz im Spülsystem anhand elektrischer Signale zu prüfen, um den Zustand des Filterspülkreises zu kennen.

Jérôme LE SAINT notiert sich die Frage und wird sie mit seinen Teams besprechen, um den Fehler schneller zu ermitteln.

Daniel TROUILLOT erkundigt sich, ob – wenn es für die Maßnahme bereits einen Feedback gibt – ein Datenblatt dazu zu den Supportunterlagen hinzugefügt werden könnte.

Jérôme LE SAINT erklärt, dass dies gängige Praxis am Standort ist. Die Einsatzunterlagen enthalten Feedbackbögen. In diesem konkreten Fall gab es keinen Feedbackbogen. Aufgrund des Feedbacks zu diesem Ereignis konnten bereits Punkte zu den Vorgehensweisen des Betriebspersonals hinzugefügt werden.

Bernard ZENNER möchte über ein persönliches Erlebnis aus der Zeit berichten, als er im Kraftwerk Cattenom gearbeitet hat. Einmal hat er sich bei einer elektrischen Zelle geirrt und erkannt wurde dieser Fehler vom Vorarbeiter. Das zeigt, dass es mehrere nachgelagerte Prüfungen durch verschiedene Personen gibt.

4. Informationen zur Nuklearübung im Juni 2026

Die stellvertretende CLI-Vorsitzende erteilt der SIDPC-Leiterin Béatrice MOUGEL das Wort, damit sie über die Vorbereitungen für die Nuklearübung im Juni dieses Jahres spricht (siehe entsprechende Präsentation).

Zunächst dankt Frau MOUGEL im Namen des Präfekten und des Unterpräfekten von Thionville dem Kraftwerksdirektor für die überaus konstruktive Arbeit und das gute Miteinander.

Im Anschluss an die Präsentation schlägt Frau MOUGEL vor, bei der nächsten Sitzung der CLI Cattenom ein Feedback zur Übung zu geben.

Bernard ZENNER bedankt sich für die Berücksichtigung der Anmerkungen der Gemeinde Cattenom zum behördlichen Katastrophenschutzplan (PPI), die trotz sehr geringer Mitwirkung der Anwohner eingereicht wurden. Er möchte die Bürgermeister der Nachbargemeinden daran erinnern, dass der kommunale Katastrophenmanagementplan (PCS) unbedingt aktualisiert werden muss, da er alle Risiken betrifft, auch Unfälle auf öffentlichen Straßen. Anschließend fragt er, ob die im März 2026 neu gewählten Bürgermeister, die an der Übung teilnehmen möchten, dies noch tun können.

Béatrice MOUGEL antwortet darauf, dass alle Gemeinden in Kenntnis gesetzt werden und dass die Präfektur interessierten Gemeinden gern die Möglichkeit bietet, bei der Übung mitzuwirken, insbesondere im Kommunikationsbereich. Sie ergänzt, dass nach den Kommunalwahlen allen Bürgermeistern ein Schreiben zugesandt wird.

Die stellvertretende Vorsitzende bestätigt das geringe Interesse der Bevölkerung. Sie erklärt, dass das Anhörungsregister im Gemeindeamt von Mondorff eröffnet wurde, wo sie Bürgermeisterin ist, es jedoch keine Einträge gab.

Sie dankt dem Unterpräfekten von Thionville dafür, dass er darum gebeten hat, sie in die Arbeitsgruppe „Kommunikation“ zur Vorbereitung der Übung aufzunehmen, und gibt an, bei der Übung mitzuwirken.

Roger SPAUTZ erkundigt sich, ob die Übung dazu bestimmt ist, die Organisation der kraftwerksfremden Behörden zu testen, oder ob sie ebenso das Testen der kraftwerksinternen Organisation ermöglichen soll (beispielsweise bei einem Versorgungsausfall innerhalb des Standorts oder einem Drohnenangriff auf das Brennelementgebäude ...).

Jérôme LE SAINT erklärt, dass es ein internes Szenario geben wird und dass das Bereitschaftspersonal des Standorts, das die Übung durchspielt, davon keinerlei Kenntnis hat. Bei dieser nationalen Übung, die eine ihrer regelmäßigen jährlichen Übungen bildet (2025 fanden 6 Übungen statt), kann es seine Kompetenzen testen.

Roger SPAUTZ fragt, ob die Gemeinde, welche die fiktive Evakuierung ihrer Schule testet, die Leitung und das Personal der betreffenden Schule im Vorfeld davon in Kenntnis setzt.

Béatrice MOUGEL antwortet darauf, dass der Bürgermeister der Gemeinde und der Schulaufsichtsbeamte über das Vorhaben unterrichtet werden, die konkreten Modalitäten und das Spielniveau (Grad der Informierung von Lehrkräften und Eltern) sollen gemeinsam bei einem Treffen festgelegt werden, das in der Woche vom 9. März 2026 geplant ist.

Stephan SCHMITZ-WENZEL fragt, welche rheinland-pfälzische Behörde in die Übung eingebunden sein wird.

Béatrice MOUGEL erläutert, dass sowohl auf zentraler als auch auf lokaler Ebene ein Wunsch zur Teilnahme (Bestätigung bei der Sitzung der AG Grenzgebiet Ende Januar) und zur Einrichtung eines Mini-Krisenstabs geäußert wurde, dass sie jedoch noch nicht die Namen der Personen kennt, die für die Teilnahme ausgewählt werden.

Sie ergänzt, dass die französische Regierung keine Kenntnis davon hatte, dass der 4. Juni in einigen Bundesländern, wie z. B. Rheinland-Pfalz, ein Feiertag ist, und hofft, dass dies mit keinen allzu großen Schwierigkeiten für die Nachbarpartner verbunden ist.

Marianne RUMMEL fragt, bis wohin sich die Evakuierungszone erstreckt und nach welchen Regeln dies festgelegt wird.

Béatrice MOUGEL erklärt, dass der PPI einen Geltungsbereich von 20 km hat, die genaue Zone und die Evakuierungsfrist jedoch von der Art des Unfalls und der Freisetzungen sowie von den Witterungsbedingungen abhängig ist. Am Tag der Übung wird also der Geltungsbereich in Abhängigkeit von den Ereignissen bestätigt. Sie fügt hinzu, dass die Präfektur einen Ablaufplan für die Evakuierung erstellt hat, in dem drei Aufnahmezentren in Metz, Saint-Avold und Forbach festgelegt sind.

Daniel TROUILLOT kommt auf den Feiertag in Deutschland zurück und schlägt vor, die nächste Übung 2030 am 1. Mai abzuhalten, um die Organisation an einem Feiertag zu testen.

Béatrice MOUGEL erwidert anerkennend, dass es sich dabei um einen beachtenswerten Vorschlag handelt. Sie ergänzt, dass mit dem neuen PPI das Ziel verfolgt wird, den Abriegelungsplan so reibungslos wie möglich zu gestalten, um Staus und die Zufahrt zu den Schutzzonen weitestgehend zu verhindern. Es wurden im Vergleich zum PPI von 2019 auch einige Abriegelungspunkte hinzugefügt, um in Zusammenarbeit mit dem Departementrat Moselle und der Polizei die Zufahrt auf der A31 zu unterbinden. Bei der Übung wird die Suche nach Beförderungsmitteln (Suche nach Bussen) für den Transport zu den Aufnahmezentren getestet. Es wird daran erinnert, dass bei der Übung keine reale Evakuierung stattfindet. In erster Linie handelt es sich um eine Rahmenübung.

Catherine BAILLOT meint, dass es interessant wäre, über das Organisieren einer Evakuierung einer Stadt wie Thionville (43.000 Einwohner) nachzudenken, die sich sicher komplizierter als bei einer Gemeinde wie Cattenom gestaltet. Aufgrund mangelnden Wissens würden sich die Einwohner vermutlich nicht an die zu befolgenden Regeln halten.

Béatrice MOUGEL stellt klar, dass es bei der Übung um das Testen des PPI geht, der eine Evakuierung im Umkreis von 5 km nur in der Sofortphase vorsieht (vor einer genauen Untersuchung potenzieller Freisetzungen durch die ASNR), der Vorschlag allerdings beachtenswert ist. Es liegt auf der Hand, dass eine Evakuierung über den Umkreis von 5 km hinaus – einschließlich einer Stadt wie Thionville – mit größeren Schwierigkeiten verbunden wäre, mit der Übung soll jedoch in erster Linie der PPI getestet werden.

Roger SPAUTZ fragt, ob die Bedenken oder Evakuierungsforderungen von Anwohnern jenseits des Geltungsbereichs Berücksichtigung finden.

Frau MOUGEL und Frau PERIER erklären, dass für die Empfehlungen der ASNR gegenüber dem Präfekten die Freisetzungsprognosen maßgebend sind.

Bernard ZENNER, der an einer Schulung zu den Risiken mit Simulation eines Industrieunfalls teilgenommen hat, hält es für wichtig, das Verhalten der Menschen zu testen, die möglicherweise nicht adäquat agieren.

Die stellvertretende Vorsitzende bekräftigt, dass die CLI diese virtuelle situationsbezogene Schulung 2026 wiederholen möchte.

Daniel TROUILLOT denkt, dass der Inhalt der von FR-Alert verbreiteten Meldung von großer Bedeutung ist. Die Meldung wird das Zentrum von Thionville sehr schnell erreichen, deshalb muss sie ausreichend klar sein, damit alle genau wissen, was zu tun ist.

Béatrice MOUGEL stimmt zu, dass die klare Formulierung der Meldung, die über die verschiedenen Kanäle (einschließlich FR-Alert) an die Bevölkerung verbreitet werden, ein wichtiger Aspekt der Übung ist.

5. Ergebnisse der Konsultation zu den Beschlussentwürfen hinsichtlich Wasserentnahmen und Abwasserableitungen des KKW Cattenom

Die stellvertretende CLI-Vorsitzende erteilt der Leiterin der Straßburger Abteilung der Atomsicherheits- und Strahlenschutzbehörde (ASNR) Camille PERIER das Wort, damit sie die Ergebnisse der Konsultation präsentiert, und anschließend der CLI-Sekretärin Anne-Laure BELTRAME, damit sie den Standpunkt der CLI hierzu zusammenfasst (siehe entsprechende Präsentationen).

Im Anschluss an die Darlegung des CLI-Standpunkts möchte Camille PERIER auf die Fragen der CLI eingehen.

Auf die Fragen zum Zeitraum von 7 Jahren zwischen der Einreichung durch EDF und der Genehmigung durch die ASNR stellt sie klar, dass sich die Unterlagen geändert haben und deshalb ein mehrfacher Austausch zwischen den beiden Parteien erforderlich war.

Auf die Forderung nach einer unabhängigen Analyse weist sie darauf hin, dass die ASNR eine unabhängige Behörde ist und die von EDF eingereichten Unterlagen analysiert hat, wodurch im Übrigen Überarbeitungen der Anträge ermöglicht wurden.

Weiter führt sie aus, dass zu den Auswirkungen des Klimawandels innerhalb von EDF Überlegungen stattfinden und sich die ASNR im Rahmen der wiederkehrenden Prüfungen der 900-MWe-Reaktoren damit befasst.

Hinsichtlich des kumulativen Effekts der verschiedenen Ableitungen in die Umwelt erläutert sie, dass dies aufgrund der Salzproduktion flussaufwärts an der Mosel ein wichtiger Aspekt ist und die Salzkonzentration deshalb bereits vor den Ableitungen des Kernkraftwerks hoch ist. Dieser Punkt wird in den mit den Unterlagen verknüpften Folgenabschätzungen ausführlich untersucht. Allerdings hat die Änderung der Chloridableitungen diesbezüglich keine Auswirkungen, da die Tagesableitungsmengen gleich bleiben.

Roger SPAUTZ fragt, wann der endgültige Beschluss der ASNR erfolgt.

Camille PERIER erklärt, dass die Korrekturphase abgeschlossen ist und die Unterlagen den Entscheidungsträgern in den nächsten Wochen für eine Beschlussfassung vorgelegt werden können. Dieser Beschluss muss anschließend vom Ministerium für den ökologischen Übergang genehmigt werden.

Roger SPAUTZ bedauert, dass die CLI auf die Zusendung ihrer schriftlichen Stellungnahme keine schriftliche Antwort von der ASNR erhalten hat.

Frau PERIER erwidert, dass die ASNR begleitend zu den Beschlüssen eine Zusammenfassung der Konsultationen veröffentlichen wird, die auch eine Antwort auf die Fragen der CLI enthalten soll.

Roger SPAUTZ beklagt, dass die Beauftragung eines Stabs unabhängiger Experten aufgrund eines unzureichenden Budgets der CLI nicht möglich war.

Die stellvertretende Vorsitzende erklärt, dass abgesehen vom knappen Budget eine langfristige Planung notwendig ist, da das CLI-Budget im Juni des Vorjahres aufgesetzt wird.

6. Vorbereitung eines Weiterbetriebs der Kernkraftwerke über 50 Jahre hinaus

Die stellvertretende CLI-Vorsitzende erteilt der Leiterin der Straßburger Abteilung der Atomsicherheits- und Strahlenschutzbehörde (ASNR) Camille PERIER das Wort, damit sie das Vorhaben des Weiterbetriebs der Kernkraftwerke über 50 Jahre hinaus präsentiert (siehe entsprechende Präsentation).

Zunächst erklärt Frau PERIER, dass es darum geht, den politischen Entscheidungsträgern die entscheidenden Informationen an die Hand zu geben, um einen eventuellen Weiterbetrieb vorzubereiten.

Im Anschluss daran erkundigt sich Marianne RUMMEL, was die neuen Nachweismethoden für die Lebensdauer der Druckbehälter sind und wie sie getestet werden.

Camille PERIER weist zunächst darauf hin, dass die Anordnung der Methoden in den Händen der nationalen ASNR-Teams liegt.

Jérôme LE SAINT fügt erläuternd hinzu, dass die neuen Technologien zu zerstörungsfreien Prüfungen, mit denen eine detailliertere Betrachtung möglich ist, in diese neuen Methoden einbezogen werden. Das zweite Thema ist der Langzeitnachweis. Dazu finden regelmäßig Untersuchungen statt, um Aufschluss über die Lebensdauer der einzelnen Komponenten zu erhalten. Die Prognosemöglichkeiten werden mit den neuen Berechnungsmethoden verfeinert und ebenso mit der ASNR geteilt, um von dieser geprüft zu werden.

Alain REDINGE fragt, ob bei einer Verlängerung der Lebensdauer der Reaktoren auf 60 Jahre die Zehnjahresrevisionen nicht auf Fünfjahresrevisionen verkürzt werden würden.

Camille PERIER erläutert, dass dies derzeit nicht geplant ist, da die Zehnjahresrevisionen gesetzlich geregelt sind, allerdings spricht nichts dagegen, einen Aspekt im Rahmen einer wiederkehrenden Prüfung eingehender zu kontrollieren.

Jérôme LE SAINT ergänzt, dass die Nachweismaßnahmen für den Betrieb einer Anlage für weitere zehn Jahre aus einem Benchmark mit Methoden insbesondere aus den USA gespeist werden, wo künftig bei 13 Reaktoren eine Lebensdauer von bis zu 80 Jahren vorgesehen ist.

Roger SPAUTZ erkundigt sich, ob im Rahmen einer Laufzeitverlängerung über 50 Jahre hinaus auch häufigere Kontrollen geplant sind.

Camille PERIER bejaht dies, fügt allerdings hinzu, dass hierfür die Vorgaben maßgebend sind. Es ist möglich, generell oder auch individuell bei bestimmten Komponenten eingehendere Kontrollen durchzuführen.

Jérôme LE SAINT ergänzt, dass als Gegenmaßnahme zur Alterung der Druckbehälter eine gewisse Anzahl an Steuerstäben in den Randbereichen des Reaktorkerns ausgetauscht wird, um den Neutronenbeschuss des Druckbehälters und damit die Alterung des Metalls zu beschränken.

7. Studie zur Wahrnehmung von Anwohnern im Grenzgebiet der Standorte Gravelines, Chooz und Cattenom

Die stellvertretende CLI-Vorsitzende erteilt dem Direktor des KKW Cattenom Jérôme LE SAINT das Wort, damit er über die Studie zur Wahrnehmung von Anwohnern im Grenzgebiet der Standorte Gravelines, Chooz und Cattenom spricht (siehe entsprechende Präsentation).

Er gibt an, dass seit mehreren Jahren für den Standort Cattenom jedes Jahr 150 französische Anwohner interviewt werden. Erstmals wurden 2025 auch 15 Personen mit Wohnsitz in Luxemburg befragt, allerdings per Videokonferenz, wodurch längere Gespräche und nicht nur Antworten auf eingegrenzte Fragen möglich waren.

Jérôme LE SAINT verweist darauf, dass die Übung im Juni 2026 Antworten auf die Fragen der Nachbarländer liefern kann, vor allem hinsichtlich der Koordinierung der Maßnahmen für Prävention und Abhilfe.

Er kündigt an, dass das Kraftwerk der CLI 2026 drei Besichtigungen zu den Themen Umwelt, Schutz des Kernkraftwerks (Sicherheitsaspekte) und zu den Herausforderungen bei der Erhöhung des Sicherheitsniveaus vorschlagen wird.

Außerdem gibt er an, dass das 40-jährige Bestehen zum Anlass genommen werden soll, die verschiedenen Entwicklungen seit dem Bau – insbesondere auf dem Gebiet der Anlagensicherheit – ausführlicher gegenüber der Öffentlichkeit und den Behörden darzulegen. In diesem Zusammenhang wird er Informationen zu den Arbeiten am Standort an die Bürgermeister im PPI-Geltungsbereich weiterleiten, allen voran an die neu gewählten.

8. Sonstige die CLI betreffende Informationen

Bei der Vorstellung des Aktivitätsberichts 2025 begrüßt die stellvertretende Vorsitzende die Arbeit der CLI und erwähnt insbesondere ihr eigenes Engagement in der ANCCLI.

Im Juli 2025 war sie Teil einer französischen ANCCLI-Delegation, die im Rahmen des Bauvorhabens des ersten polnischen Reaktors von Mandatsträgern und Lehrkräften der Universität Danzig in Polen eingeladen wurde. Das französische Modell der CLI-Kommissionen stößt in Polen auf großes Interesse.

Aufgrund des guten Einverständnisses zwischen den beiden Delegationen wird die stellvertretende CLI-Vorsitzende die polnischen Mandatsträger und Universitätsvertreter zur Teilnahme an der nächsten öffentlichen CLI-Sitzung einladen.

Anschließend stellt die stellvertretende Vorsitzende den Finanzbericht 2025 vor, der ausgeglichen ist.

Elisabeth QUARE ist verwundert, dass das letzte CLI-Schreiben nur in französischer Sprache auf der Website veröffentlicht wurde.

Die stellvertretende Vorsitzende erklärt, dass die deutsche Fassung demnächst veröffentlicht wird.

Der Aktivitäts- und der Haushaltsbericht werden einstimmig angenommen.

Die stellvertretende Vorsitzende gibt zwei weitere Informationen bekannt:

- Aufgrund der Fusion der beiden Gemeindeverbände Thionville Portes de France und Val de Fensch muss die Zusammensetzung der CLI-Mitglieder geändert werden. Die Ernennungsverordnung wird nach den Kommunalwahlen aktualisiert.
- Als Datum für die nächste CLI-Sitzung wurde der 12. November 2026, 9:30 Uhr, in den Räumen des Departements Moselle in Metz bestimmt.

Marianne RUMMEL fragt, ob bei den drei vom Kraftwerk Cattenom vorgeschlagenen Besichtigungen Dolmetscher zugegen sein können.

Jérôme LE SAINT antwortet, dass dies tatsächlich vorgesehen ist. Abschließend wünscht er der CLI Cattenom weiterhin alles Gute und dankt ihren Mitgliedern für den Austausch.

Sitzungsende um 12:08 Uhr.